

WALK & More

Thema:
Europäische Jugendziele
Teil II

Youth Goals



Schöne Geschenke gesucht?



Neu bei uns im Shop: Schonbezüge für Skibrillen

Damit die Skibrille vor Kratzern geschützt ist, muss man sie normalerweise sehr umständlich vom Helm nehmen und anschließend in ihre Schutzhülle stecken.

Mit unseren neuen praktischen Skibrillenüberziehern mit dem DWJ-Berg-Logo kann man die Skibrille ganz bequem am Helm lassen und die Brille ist trotzdem sicher vor Kratzern geschützt. Der am Rand der Überzieher befestigte Gummizug lässt sich herausziehen und verstellen, sodass der Überzieher sogar für Kinderbrillen geeignet ist.

Für einen Preis von 14 Euro kann man die DWJ-Schonbezüge bei uns bestellen.



Stoffmaske aus Öko-Baumwolle

Mittlerweile brauchen wir tagtäglich eine Mund-Nasenbedeckung und es ist sehr sinnvoll, immer eine dabei zu haben. Die bequemen Masken aus Öko-Baumwolle mit dem Deutsche Wanderjugend Logo sehen nicht nur schön aus, sondern schützen Euch und sind zudem auch noch sehr bequem.

Ihr könnt sie bei uns für 6 Euro erwerben.

Praktische Bücher

Das Buch „Junges Wandern“ stellt euch vielfältige Wanderformen vor, die man dazu nutzen kann, Jugendliche für Draußenaktivitäten zu begeistern.

In unserem Buch „Ganz schön ausgekocht“ findet Ihr gewitzte Ideen und praktische Tipps zu allem, was zum Essen mit Gruppen auf Freizeiten und Touren dazugehört.

Damit alle das gemeinsame Kochen und Essen genießen können, bietet das Buch eine Auswahl von 130 Rezeptideen mit Abbildungen, Infos zum vernünftigen Essen, gemeinsamen Kochen, zur Küchenausstattung, zu Gewürzen und einen Saisonkalender.

Die überarbeitete Neuauflage des Praxoshandbuches für Kinder- und Familiengruppen „Outdoor-Kids“ enthält viele bewährte und neue Ideen und Anregungen zum Wandern, Natur entdecken, Lernen, Bauen, Toben, Spielen und Erleben für Kleine und Große.



Bestellung auf unserer Internetseite im
Bereich Service: Bücher & Broschüren

www.wanderjugend.de



Vorwort

Liebe Lesende der WALK & more,

habt Ihr auch das Gefühl, dass wir momentan eine äußerst ungewöhnliche Zeit durchleben?

Weltweit geschehen Veränderungen. Eine Pandemie hinterlässt ihre Spuren. Terror erschüttert die Welt. Demokratie wird teils nicht gelebt und umgesetzt, wie es eigentlich sein sollte.

Es ist wichtiger denn je, Ziele vor Augen zu haben: Ziele, die wir leben und umsetzen können. Ziele, die uns aber auch weiterbringen und zeigen, dass wir uns für eine tolerante und faire Welt einsetzen!

2021 ist das Jahr der Youth Goals: In der Sommerausgabe 2020 habt Ihr schon einen Einblick in die ersten sechs bekommen. Nun folgen die europäischen Jugendziele 7 bis 11.

Zudem dürft Ihr Euch auf spannende Berichte aus den Vereinen freuen, wie z. B. von einer Outdoor-Kids-Aktion auf der Schwäbischen Alb und einem Preisträgerprojekt aus der Rhön.

Die Hygienemaßnahmen haben einige der beliebtesten Veranstaltungen trotz COVID-19 ermöglicht: Lest selbst, was die Teilnehmenden auf dem Fahrtenabschlusstreffen, der Trekkingtour und bei der JuLeiCa-Schulung erlebten.

Die Winterausgabe der WALK & more erreicht Euch wie immer in einem Umschlag, denn wir haben Euch unser Jahresprogramm, die auf|tour, mit hinzugefügt. Ebenfalls mit dabei ein Aufkleber „Bunte Vielfalt gegen rechts“ noch im Nachgang der letzten Ausgabe zum Thema Rechtsextremismus. Dieser Aufkleber ist übrigens besonders ressourcen- und umweltschonend. Das verwendete Papier besteht aus Grasfasern, welche aus heimischen Wiesen gewonnen werden.

Habt viel Freude beim Lesen und bleibt gesund.

Ludwig Lang

Ludwig Lang | Finanzverwalter



Inhalt

- 04 #7 Gute Arbeit für alle
- 05 #8 Gutes Lernen
- 06 #9 Räume und Beteiligung für alle
- 08 #10 Ein nachhaltiges, grünes Europa
- 10 #11 Jugendorganisationen und Jugendprogramme
- 13 Vorschau Youth Goals 2021
- 14 Neues aus dem Bundesverband
- 21 kreuz & quer

Die Adressen der neuen Jugendleitungen

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass alle, besonders die neuen Jugendleitungen und Amtsinhaber_innen, die WALK & more erhalten. Liebe Hauptjugendwart_innen, Jugendleitungen, Geschäftsstellen, bitte sendet uns die Adressen und E-Mail-Adressen der „Neuen“ und alle Adressaktualisierungen. Vielen Dank.

Titelbild arrangiert von Jasmin Rieß
Abbildungen: Youth Goals / Mireille van Bremen / CC BY-NC-ND; Torsten Flader

Impressum

WALK & more erscheint vierteljährlich als Jugendzeitschrift der Deutschen Wanderjugend im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e. V.,
 Querallee 41, 34119 Kassel
 Tel: 0561 400498-0, Fax: 0561 400498-7
 E-Mail: info@wanderjugend.de
 Internet: www.wanderjugend.de, www.jugend-wandert.de,
www.outdoor-kids.de, www.fair-stark-miteinander.de
 V. i. S. d. P.: Torsten Flader
 Redaktion & Layout: Jasmin Rieß, Torsten Flader
 Mit Beiträgen von: Janick Betz, Carla Delorme, Torsten Flader, Heike Huhle und Jürgen Schlotz, Angelika Jestädt, Kira Klug, Sonja Koch und Sabrina Romstadt, Ludwig Lang, Jasmin Rieß, Riikka Pulju
 Druck: BONIFATIUS GmbH, Paderborn
 Redaktionsschluss Frühjahrsausgabe: 15. Februar 2021
 ISSN: 1437-4676
 Für Jugendleitungen der DWJ ist die „WALK & more“ kostenfrei.
 Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion des Bundesverbandes der Deutschen Wanderjugend wieder.
 Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

RG4



Klimaneutral
 Druckprodukt
 ClimatePartner.com/53323-2002-1008



#7 Gute Arbeit für alle

Zugang zum Arbeitsmarkt sicherstellen und Chancen für gute Arbeit für alle jungen Menschen schaffen.

Junge Menschen leiden unter hoher Jugendarbeitslosigkeit, prekären Arbeitsbedingungen und Ausbeutung, aber auch unter Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt und am Arbeitsplatz. Jungen Menschen fehlt es sowohl an Informationen als auch an passenden Fähigkeiten für eine Beschäftigung in der Zukunft und eine volle Integration in den Arbeitsmarkt. Daher müssen Maßnahmen ergriffen werden, die eine gute Arbeit für alle sicherstellen.

- Hochwertige Arbeitsplätze schaffen, die faire Arbeitsbedingungen, Arbeitsrechte und das Recht auf einen existenzsichernden Lohn für alle jungen Menschen garantieren.
- Den Sozialschutz und die Gesundheitsversorgung für junge Arbeitnehmer_innen sichern.
- Eine faire Behandlung und Chancengleichheit für alle jungen Menschen gewährleisten, um die Diskriminierung am Arbeitsmarkt zu beenden.
- Sicherstellen, dass alle jungen Menschen die gleichen Chancen haben, die notwendigen Fähigkeiten zu entwickeln und praktische Erfahrungen zu machen, die ihnen den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt erleichtern.
- Gewährleisten, dass Kompetenzen, die durch Praktika, Lehrstellen und andere Formen des arbeitsbezogenen Lernens sowie durch Freiwilligenarbeit und non-formale Bildung erworben wurden, anerkannt und bescheinigt werden.
- Sicherstellen, dass junge Menschen und Jugendorganisationen bei der Entwicklung, Einführung, Begleitung und Evaluierung von beschäftigungspolitischen Maßnahmen auf allen Ebenen als gleichberechtigte Partner_innen beteiligt werden.
- Gleichberechtigten Zugang zu guten Informationen und angemessene Unterstützungsangebote sicherstellen, um junge Menschen auf den Arbeitsmarkt im Wandel und die Zukunft der Arbeit vorzubereiten.

Qualifizierung durch Jugendverbandsarbeit

Die Basis guter Arbeit ist gute Bildung. Durch hohe Bildungsabschlüsse werden höhere und besser vergütete Positionen in der Arbeitswelt erreicht. So heißt es zumindest oft in der bildungspolitischen und sozialökonomischen Theorie.

Dass es sich dabei um einen Trugschluss handelt, zeigt der Gender Pay Gap, die Lücke des Bruttostundenlohnes zwischen Frauen und Männern. Seit Jahren hält sich diese Differenz konstant: Nach Auswertungen des Statistischen Bundesamts verdienen in Deutschland Frauen im Schnitt 21 % weniger für die gleiche Arbeit im Vergleich zum männlichen Geschlecht. Doch nicht nur Frauen werden auf dem Arbeitsmarkt strukturell benachteiligt, auch aufgrund der Hautfarbe, Zugehörigkeit, Sexualität, Behinderung oder Alters haben Menschen schlechtere Chancen in der Arbeitswelt. Dieses Phänomen wird auch als gläserne Decke bezeichnet: Die Menschen sehen zwar, was möglich wäre, sie können den Punkt aber durch gegebene Barrieren nicht erreichen.

Dennoch ist eine gute Bildung zumindest ein Faktor, der den Zugang zum Arbeitsmarkt positiv beeinflussen kann. Doch auch hier haben nicht alle Menschen die gleichen Chancen. Oft hängt der Verlauf des Bildungsweges von Familie und Umfeld ab. Nicht alle Sorgeberechtigten können ihre Kinder in der Schule unterstützen, wenn sie Hilfe brauchen. Das kann verschiedene Gründe haben, wie beispielsweise mangelnde Zeit- oder Finanzressourcen oder auch Unwissenheit, da die Sorgeberechtigten selbst keinen guten Zugang zu Schule und Bildung hatten.

Diese Ungleichheit gilt es auszugleichen, und da spielen Jugendverbände eine zentrale Rolle. Während das Schulsystem unflexibel auf gesellschaftliche Entwicklungen reagiert und im Lern- und Vermittlungsformat auf alte Strukturen zurückgreift, haben Jugendverbände die Möglichkeit, im Freizeitbereich neue und individualisierte Formate der Wissensvermittlung auszuprobieren und an die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen anzupassen. Der Anspruch dabei ist nicht, dass Jugendleitungen und Vereine Lücken aus dem formellen Bildungsbereich füllen, stattdessen können Kompetenzen und praktische Fähigkeiten vermittelt werden, die auf den Arbeitsmarkt vorbereiten und die im Schulsystem kaum Beachtung finden.

△ Text: Youth Goals
Abbildung: Youth Goal VII
Mireille van Bremen / CC BY-NC-ND



#8 Gutes Lernen

Verschiedene Formen des Lernens zusammenführen und verbessern, um junge Menschen für die Herausforderungen des ständigen Wandels im Leben im 21. Jahrhundert fit zu machen.

Bildung bleibt ein Schlüssel zu aktiver Bürger_innenschaft, einer inklusiven Gesellschaft und Beschäftigungsfähigkeit. Daher müssen wir unseren Blick auf Bildung im 21. Jahrhundert erweitern und uns mehr auf übertragbare Fähigkeiten, schüler_innenorientiertes Lernen und non-formale Bildung konzentrieren, um einen wirklich gleichberechtigten und umfassenden Zugang zu guten Lernmöglichkeiten zu erreichen.

- Umfassenden und gleichberechtigten Zugang zu guter Bildung und lebenslangem Lernen gewährleisten.
- Sicherstellen, dass alle jungen Menschen Zugang zu angemessen finanzierter non-formaler Bildung auf allen Ebenen haben und diese anerkannt und bescheinigt wird.
- Offenes Denken fördern und die Entwicklung von zwischenmenschlichen und interkulturellen Fähigkeiten unterstützen.
- Auf allen Ebenen des Bildungssystems schüler_innenzentrierte Methoden schaffen und einsetzen, die persönlicher, partizipativer und kooperativer ausgerichtet sind.
- Gewährleisten, dass das Bildungssystem jungen Menschen Alltagsfertigkeiten vermittelt, wie etwa den Umgang mit Geld und Gesundheitserziehung, einschließlich Wissen über sexuelle und reproduktive Gesundheit.
- In formalen wie in non-formalen Lernumgebungen Methoden einbinden, die die Lernenden in die Lage versetzen, persönliche Kompetenzen zu entwickeln, wie z. B. kritisches und analytisches Denken, Kreativität und die Fähigkeit zu lernen.
- Sicherstellen, dass junge Menschen Zugang zu politischer Bildung haben, die ihnen fundiertes Wissen über politische Systeme, Demokratie und Menschenrechte vermittelt – auch durch Engagement in Gemeinde und Gesellschaft –, um so eine aktive Bürger_innenbeteiligung zu fördern.

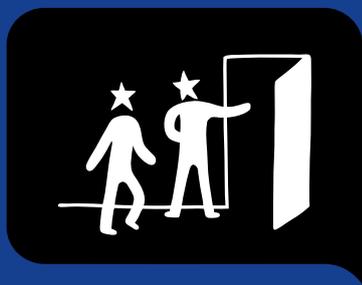
Hinter der Teilnahme an Fortbildungen und Lehrgängen in der Freizeit oder dem Engagement im Ehrenamt steckt eine ganz andere Motivation als bei Pflichtveranstaltungen im formellen Bildungsbereich. Die Teilnehmenden entscheiden eigenverantwortlich, was sie interessiert und was sie weiterbringt. Bei der Vorstandsarbeit in den Vereinen werden wichtige ökonomische und strukturelle Prozesse erlernt, die einem im späteren Berufsleben wiederbegegnen.

Die DWJ bietet eine Vielzahl an Lehrgängen an, in denen Wissen auf unkonventionelle Art mit verschiedenen Methoden vermittelt wird. Zu den regelmäßigen Angeboten zählen die Grundausbildungen zur Jugendleitung (JuLeiCa), zur Jugendwanderführung und FAIR.STARK. MITEINANDER. (Prävention von sexualisierter Gewalt und Grenzüberschreitungen). Neben theoretischem Wissen aus den Bereichen der Sozialpädagogik, Recht, Sport, Motorik und Naturkunde geht es in den Ausbildungen vor allem auch um Förderung von Schlüsselkompetenzen, die für das Arbeitsleben relevant sind. Durchhaltevermögen, Kommunikations- und Konfliktlösungskompetenz, Teamfähigkeit und Kompromissbereitschaft sind bei allen unseren Angeboten gefragt. In Weiterbildungskursen wird das erlernte Wissen vertieft, in dem ein stärkerer Praxisbezug mit partizipativen Strukturen geschaffen wird.

Als Nachweis über außerschulische Tätigkeiten und Fähigkeiten kann nach jeder Teilnahme an einem Lehrgang oder einer Weiterbildung eine Teilnahmebestätigung angefordert werden. Auf dieser finden sich neben den angerechneten JuLeiCa-Unterrichtseinheiten auch Lernziele, die bei dem jeweiligen Angebot verfolgt wurden. Für die ehrenamtliche Tätigkeit stellt der Verein ein Ehrenamtszeugnis aus, auf dem die Verantwortungsbereiche und geforderten Fähigkeiten vermerkt sind. Beides kann man einer Bewerbung beilegen sowie im Lebenslauf vermerken. Zur Erstellung von Ehrenamtszeugnissen gibt es auf www.wanderjugend.de einen internen Bereich mit Vorlagen und Textbausteinen. Wer noch keinen Zugang hat, aber dieses leicht zu bedienende Programm zur Erstellung von Zeugnissen nutzen möchte, kann sich in der Bundesgeschäftsstelle melden.

△ Text: Jasmin Rieß

△ Text: Youth Goals
Abbildung: Youth Goal VIII / Mireille van Bremen / CC BY-NC-ND



#9 Räume und Beteiligung für alle

Die demokratische Beteiligung und Autonomie junger Menschen stärken und eigene Jugendbereiche in allen Teilen der Gesellschaft schaffen.

Junge Menschen sind in den Entscheidungsprozessen, die sie betreffen, nicht ausreichend vertreten, obwohl ihr Engagement entscheidend für die Demokratie ist. Sie brauchen Zugang zu eigenen Räumen in ihrem Lebensumfeld, damit ihre persönliche, kulturelle und politische Entwicklung gefördert wird.

- Sicherstellen, dass junge Menschen alle gesellschaftlichen Bereiche und alle Ebenen des Entscheidungsprozesses angemessen beeinflussen können, damit politische Maßnahmen den Bedürfnissen junger Menschen entsprechen – angefangen von der Festlegung der Diskussionspunkte bis zur Umsetzung, Begleitung und Evaluierung mithilfe von jugendgerechten und zugänglichen Prozessen und Strukturen.
- Sicherstellen, dass alle jungen Menschen, unabhängig von ihren sozialen Voraussetzungen, gleichberechtigten Zugang zu alltäglichen Entscheidungsprozessen haben.
- Jugendbeteiligung erhöhen und damit für eine gleichberechtigte Vertretung junger Menschen bei Wahlen sorgen, in gewählten Gremien ebenso wie in anderen Entscheidungsgremien auf allen gesellschaftlichen Ebenen.
- „Jugendräume“, also Räumlichkeiten und Infrastruktur bereitstellen, die auch von jungen Menschen in eigener Verantwortung geführt werden. Diese zeichnen sich dadurch aus, dass sie unabhängig, offen und sicher sind, allen Zugang bieten, aber auch professionelle Unterstützung bei der eigenen Entwicklung sowie Möglichkeiten zur Jugendbeteiligung sicherstellen.
- Sicherstellen, dass jeder junge Mensch Zugang zu sicheren virtuellen Jugendräumen hat, und damit zu Informationen und Dienstleistungen, aber auch zu Möglichkeiten der Jugendbeteiligung.
- Eine nachhaltige Finanzierung, allgemeine Anerkennung und Entwicklung von guter Jugendarbeit sicherstellen, um Jugendorganisation und die offene Jugendarbeit sowie ihre Rolle bei der Inklusion, Beteiligung und non-formalen Bildung zu stärken.
- Jugendgerechte, relevante, umfassende Informationen bereitstellen, die von und mit Jugendlichen entwickelt werden, um Jugendbeteiligung zu ermöglichen.

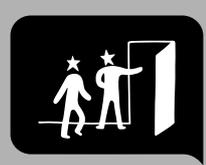
Tagung to go: Mit Wandertagungen die Jugendbeteiligung stärken

Auch wenn selbst Großstädte spannende Wanderwege zu bieten haben: Unser Wanderherz schlägt in den Mittelgebirgen, Wäldern und Wiesen draußen auf dem Land einfach am höchsten. Doch nicht nur Touren, sondern auch Tagungen sind in ländlichen Gebieten attraktiv. Anstelle einer Jugendherberge downtown für die nächste Vollversammlung zu mieten, haben sich die Deutsche Wanderjugend in Bayern und Hessen ganz bewusst für Tagungen auf dem Land entschieden. Das hat auch weitere mobile Tagungen inspiriert, z. B. den bewegten Zukunftsdialog im Rahmen des Deutschen Wandertags.

So genießen wir nicht nur besondere Naturerlebnisse, sondern steuern auch einen Beitrag zum sechsten Youth Goal bei: Jugend im ländlichen Raum voranbringen. Dieses Europäische Jugendziel steuert auf eine Zukunft hin, in der Gleichberechtigung zwischen jungen Menschen garantiert wird – egal, wo sie leben, lernen oder arbeiten.

Um aus Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen, können regionale Wandertagungen ein Baustein der Strategie sein. Das beinhaltet, dass wir als Deutsche Wanderjugend Aktivitäten dezentral von, für und mit jungen Menschen durchführen. So werden unsere Veranstaltungen inklusiv und die Gemeinden vor Ort profitieren, z. B. durch Tourismuseinnahmen, Imagepflege und eine aktive Jugend. Wichtig soll uns nämlich sein, dass junge Leute auf dem Land Entscheidungsprozesse (mit)gestalten – eine perfekte Möglichkeit für die DWJ-Gruppe vor Ort, sich einzubringen. Indem die Jugend im Tagungsgebiet an Organisation, Rahmenprogrammpunkten, der Auswahl regio-





naler Spezialitäten oder der Vermittlung ihres Brauchtums beteiligt ist, wahren wir nicht nur ländliche Traditionen, sondern bringen frischen Wind in unsere Veranstaltung. Integrieren wir dann noch Bildungsinhalte, sorgen wir dafür, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ländlichen Räumen gleichberechtigten Zugang zu hochwertiger Bildung haben. Das alles schafft ein positives Bild des ländlichen Raums und stärkt unser Wir-Gefühl als Gesamtverband.

Natürlich läuft eine Outdoor-Vollversammlung anders ab als eine übliche Sitzung. Bei der Streckenplanung achten wir auf eine Tour, bei der man sich gut nebenbei unterhalten kann – krasse Steigungen, schmalste Pfade und hoher Anspruch an die Tritttechnik sparen wir uns deshalb lieber für sportliche Touren auf. Wir müssen uns nämlich nicht nur auf das sichere Gehen konzentrieren, sondern auch eine Unterhaltung zu zweit oder in Kleingruppen führen können. Zweck der Wandertagung ist der Austausch untereinander, sei es, um das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen, Herausforderungen des Vereinsalltags zu besprechen oder eine Zukunftsvision zu schmieden. Wie bei Indoor-Tagungen wollen wir auch unterwegs Ergeb-

nisse schriftlich oder via Audio festhalten und schreiben so nebenbei mit (siehe Infobox „Tagungstechnik to go“).

Es eignen sich solche Strecken, die in regelmäßigen Abständen dazu einladen zu verweilen und sich in der Großgruppe auszutauschen, um die Gesprächsinhalte der Grüppchen mit allen zu teilen. Daher suchen wir bei der Tourenplanung ruhige Plätzchen auf der Strecke, z. B. an Schutzhütten, Lichtungen oder am Feldrand. Weniger eignen sich für Besprechungen verkehrsreiche Parkplätze und Straßen, plätschernde Brunnen und Wasserfälle, Passagen an Abhängen oder eine Fläche neben dem bespielten Fußballplatz.

Mit Wandertagen stärken wir somit nicht nur die Jugend im ländlichen Raum, sondern wecken auch die Neugierde von Sitzungsmuffeln.

Also lasst uns unserem Namen alle Ehre machen und bei Versammlungen, Fachtagen und Gremienarbeit draußen #gemeinsamunterwegs sein.

△ Text: Kira Klug

Abbildungen: DWJ LV Hessen

„Tagungstechnik to go“:

Bastelt Euch aus Tafelstoff mobile Flipcharts, die Ihr mit Kreide beschreiben und an Äste oder Wegweiser hängen könnt (siehe Foto).

Fotografiert Eure Ergebnisse immer gleich ab. Möchtet Ihr etwas präsentieren, lasst es im Copyshop auf DIN A2 oder A1 drucken oder verteilt Handreichungen.

Spart viel Geld, indem Ihr eigene Klemmbretter bastelt: Basis ist eine Leinwand zum Acrylmalen. Darauf spannt Ihr mit einem Briefklemmer (Foldback-Klammer) Eure Blätter.

Wenn Ihr Audios abspielen möchtet, investiert in einen Bluetooth-Lautsprecher, den Ihr mit Smartphone, Tablet oder PC verbindet.





#10 Ein nachhaltiges, grünes Europa

Eine Gesellschaft schaffen, in der alle jungen Menschen sich für die Umwelt engagieren sowie umweltbewusst und fähig sind, Veränderungen in ihrem alltäglichen Leben zu bewirken.

Wir verbrauchen heute Ressourcen in einem Maße, das die Umwelt nicht verkraften kann. Die Gesellschaft muss handeln, um den Klimawandel und die wachsenden Umweltbedrohungen zu bekämpfen. Aber keine Gesellschaft kann ein Problem bekämpfen, das sie nicht bereit ist anzuerkennen. Daher müssen alle, auch junge Menschen, anfangen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen – und für dessen Auswirkungen auf das Leben kommender Generationen. Nachhaltig zu werden ist keine Wahl, sondern eine Notwendigkeit.

- Sicherstellen, dass alle, auch junge Menschen, verstehen, welche Auswirkungen ihr Handeln auf die Umwelt hat.
- Die gesamte Gesellschaft befähigen, insbesondere aber junge Menschen, aktiv für einen Wandel hin zu einer umweltgerechten und nachhaltigen Entwicklung zu wirken.
- Bei jeder politischen Maßnahme und Lebensentscheidung berücksichtigen, welche Auswirkungen sie auf die Umwelt haben, und dabei sicherstellen, dass junge Menschen auf allen Ebenen in die Entscheidungen über eine nachhaltige Umweltpolitik einbezogen werden.
- Die internationale Zusammenarbeit verstärken, um umweltschädigende Produktion und umweltschädigenden Verbrauch zu beseitigen.
- Möglichkeiten für junge Menschen zum Engagement im Umweltbereich fördern und stärken.
- Sicherstellen, dass alle, insbesondere junge Menschen, Zugang zu umweltgerechter Infrastruktur haben, um eine nachhaltigere Lebensweise praktizieren zu können.
- Forschung zu und Entwicklung von umweltfreundlichen Lösungen und Technologien ausweiten.

△ Text: Youth Goals

Abbildung: Youth Goal 10 / Mireille van Bremen / CC BY-NC-ND

Nachhaltigkeit und Umweltschutz bei der DWJ

Das Youth Goal „Ein nachhaltiges und grünes Europa“ setzt sich dafür ein, dass die Gesellschaft und vor allem die jungen Menschen ein Verständnis für einen notwendigen schnellen Wandel zu mehr Nachhaltigkeit hin entwickeln. Wir können nicht weiterhin unsere Ressourcen achtlos verschwenden und nicht auf die Folgen unseres Lebensstiles achten.

Der Klimawandel und die damit verbundene Erderwärmung sind ein globales Problem. Genauso wie die unverhältnismäßige Ausbeutung von Ressourcen. Nur gemeinsam ist diese Herausforderung zu schaffen. Europa steht weltweit unter anderem für eine länderübergreifende Zusammenarbeit, aus der sich eine Wirtschaftsmacht mit viel Industrie entwickelt hat. Da sollte es selbstverständlich sein, dass Europa ein Vorreiter in Sachen Klimaschutz und Nachhaltigkeit ist und zu einem grünen und nachhaltigen Europa beiträgt. Die meisten Länder Europas sind in der Europäischen Union und diese hat gemeinsam mit den anderen Mitgliedern der Vereinten Nationen im September 2015 die Agenda 2030 unterschrieben.

Die Agenda 2030 enthält Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Nachhaltige Entwicklung wird dabei als eine umfassende Entwicklung in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht verstanden. Beruhen tut die Agenda 2030 auf den 17 Zielen zur nachhaltigen Entwicklung, die sich unter anderem mit Armut, Klimaschutz, Arbeit, Gesundheit, Energie und internationale Partnerschaften auseinandersetzen. Die Umsetzung der Agenda 2030 liegt bei den Nationalstaaten. Um nationale Interessen umzusetzen, ist die regionale und lokale Ebene sehr entscheidend, denn ohne sie können die Ziele in der Regel nicht umgesetzt werden. Das bedeutet, dass die gesamte Gesellschaft und vor allem die jungen Menschen verstehen müssen, welche Folgen ihr Handeln auf die Umwelt hat und wie wir alle den Wandel hin zu einer umweltgerechten und nachhaltigen Entwicklung aktiv bewirken können. Dabei können und müssen auch Vereine eine Vorbildfunktion übernehmen. Denn dort sind in der Regel viele junge Menschen und viele Mitglieder vertreten.

Was hat die Deutsche Wanderjugend getan, um eine Vorbildfunktion einnehmen zu können?

Im Jahr 2015 hat die DWJ eine Nachhaltigkeitserklärung für ihren Jugendverband erarbeitet und unterschrieben, in welcher der bewusste Umgang mit Lebensmitteln und



Konsumgütern gefordert wird. Dieses Positionspapier ist auf der Internetseite der Deutschen Wanderjugend im Bereich Themen / Natur- und Umweltschutz zu finden. Es enthält viele Forderungen und Ideen zur Umsetzung, wie etwa die Unterstützung von regionalen und saisonalen Produkten, die Schaffung von Transparenzmerkmalen bei Herstellern und die bessere Informationsmöglichkeit für Kunden, der Verzicht auf unnötige Verpackung von Lebensmitteln und eine Handlungsempfehlungen für Übernachtungsstätten.

Ein weiteres Projekt der DWJ sind die nachhaltigen Jugendreisen. Um nachhaltige Jugendreisen möglich zu machen, wurde ein Arbeitskreis ins Leben gerufen. Mitmachen können alle, die Lust haben, nachhaltige Strategien für Ferienfreizeiten zu entwickeln. Ziel des Arbeitskreises ist es, schriftliche Empfehlungen zu mehr Nachhaltigkeit auszuarbeiten, die bei Zeltlagern und anderen Tages- und Übernachtungsaktionen angewandt werden können. Einen besonderen Schwerpunkt stellen dabei die Themen Lebensmittel (Kochen), Naturschutz und die Weitervermittlung von Wissen über Nachhaltigkeit dar. Beim Thema Kochen wird sich der AK nachhaltiges Jugendreisen überlegen, wie man am besten Lebensmittel nachhaltig einkauft und darauf achtet, dass keine Lebensmittel wegwerfen werden müssen. Auch muss der Naturschutz im besonderen Maße beachtet werden, denn bei Zeltlagern



oder Draußenaktivitäten kann die Natur bei Achtlosigkeit in Mitleidenschaft gezogen werden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Frage, wie man den Teilnehmenden das Wissen und die Möglichkeiten der Umsetzung zum Thema Nachhaltigkeit mit auf den Weg gibt. Die oben erwähnten 17 Ziele zur nachhaltigen Entwicklung sind zusätzlich Thema im Arbeitskreis.

Alle Jugendreisen oder Aktionen der DWJ werden im Sinne der Nachhaltigkeitserklärung und der Ausarbeitungen des Arbeitskreises geplant und durchgeführt.

△ Text: Janick Betz
Abbildungen: DWJ Bundesverband





#11 Jugendorganisationen und Jugendprogramme

Gleichberechtigten Zugang für alle jungen Menschen zu Jugendorganisationen und europäischen Jugendprogrammen sicherstellen – für eine Gesellschaft, die sich auf europäische Werte und eine europäische Identität gründet.

Über Jugendorganisationen und europäische Jugendprogramme werden Millionen von jungen Menschen in ihrem aktiven zivilgesellschaftlichen Engagement und der Entwicklung ihrer Alltagskompetenzen gefördert. Dennoch fehlt es den Akteur_innen der Jugendarbeit und europäischen Jugendprogrammen weiterhin an Geld, Anerkennung und Zugänglichkeit.

- Sicherstellen, dass Jugendorganisationen und europäische Jugendprogramme allen jungen Menschen bekannt sind und gute Informationen darüber zur Verfügung stehen.
- Sicherstellen, dass Jugendorganisationen ausreichend Mittel aus EU-Programmen erhalten, um Projekte zu entwickeln, und Zugang zu struktureller Förderung bekommen, um ihre Aufgaben zu erfüllen und ihre Arbeit zu unterstützen.
- Sicherstellen, dass Jugendorganisationen und europäische Jugendprogramme besser mit den Bildungssystemen vernetzt werden und anerkennen, dass sie aktiv dazu beitragen, (zivil)gesellschaftliches Engagement und Alltagskompetenzen zu fördern.
- Den Zugang zu europäischen Jugendprogrammen verbessern, für einen jugendgerechten Verwaltungsablauf sorgen sowie Unterstützung und gute Informationen für alle Teilnehmenden und Antragstellenden bereitstellen.
- Gezielt gesellschaftlich benachteiligte junge Menschen ansprechen und sie dabei unterstützen, in Jugendorganisationen, Jugendgruppen, Jugendzentren und europäischen Jugendprogrammen aktiv zu werden.
- Die finanziellen Mittel erhöhen sowie die Art der Zuwendungen und das Spektrum der für Jugendorganisationen und Jugendgruppen in Frage kommenden Initiativen erweitern.
- Sicherstellen, dass junge Menschen an den Prozessen beteiligt werden, die darüber entscheiden, wie europäische Jugendprogramme gehandhabt werden.

△ Text: Youth Goals
Abbildung: Youth Goal XI
Mireille van Bremen / CC BY-NC-ND

EU-Jugendstrategie für 2019 - 2027

Die Europäische Union setzt sich seit langem dafür ein, die Möglichkeiten junger Menschen im Bereich des außerschulischen Lernens zu erweitern. Im Laufe der Jahre hat sich diese Unterstützung strukturell gewandelt und entwickelte sich vom ersten Jugendprogramm „Jugend für Europa“, das sich auf den Austausch und die Vernetzung von Jugendlichen und Jugendarbeitern konzentrierte, zum aktuellen Programm „ERASMUS +“, das die vielfältigen Bildungs-, Jugend- und Sportprogramme zu einem vereinten Förderprogramm zusammenfasst. Im Jahr 2001 veröffentlichte die Europäische Union die erste Version einer Jugendstrategie in Form eines Weißbuchs „Neuer Schwung für die Jugend Europas“. Dieses bot einen Rahmen für die Koordination und Unterstützung für die Zusammenarbeit zwischen den EU-Ländern in ihrer Jugendpolitik und in der Jugendarbeit.

Diese jugendstrategische Arbeit wird seitdem fortgeführt und alle sieben Jahre aktualisiert. Die aktuelle EU-Jugendstrategie soll die Leitlinie für die Jahre 2019 - 2027 sein. Die Strategie soll durch die Aktivitäten des Voneinanderlernens und der Jugendarbeit umgesetzt werden, die in Zukunft stattfinden werden, sowie durch die Investitionen, die durch Finanzierungsprogramme wie Erasmus+ getätigt werden sollen. Die Jugendstrategie basiert unter anderem auf den Ergebnissen des „EU-Jugenddialogs“, an dem junge Menschen und Jugendorganisationen aus ganz Europa teilgenommen haben, um ihre Ideen und Meinungen zur Unterstützung und Entwicklung der Jugendpolitik in der EU einzubringen. Durch diesen Dialog wurden auch die elf „Youth Goals“ entwickelt.

Die Strategie sieht vor, dass den folgenden Kernaktionsbereichen besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird:

- Unterstützung der Beteiligung Jugendlicher an Demokratie und zivilgesellschaftlichen Aktivitäten





- Jugendliche aus der Europäischen Union und aus anderen Teilen der Welt zusammenbringen, um ehrenamtliche Arbeit, Lernmobilität, Solidarität und interkulturelles Verständnis zu fördern
- Unterstützung und Stärkung der Einflussmöglichkeiten junger Menschen durch die qualitative und innovative Jugendarbeit und deren Anerkennung

Die Arbeit der Deutschen Wanderjugend wird auch von der EU-Jugendstrategie beeinflusst. Wir setzen die Strategie in unserer Arbeit u. a. durch unser Leitziel des sozialen und demokratischen Handelns um. Wir streben danach, Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv an der Planung und Durchführung von Angeboten und Aktivitäten zu beteiligen. Dies wird durch partizipative Angebotsformen und die Mitwirkung in der Vorstands- und Gremienarbeit bewirkt.

△ Text: Riikka Pulju
Abbildung: Torsten Flader

Zusammengefasst konzentriert sich die Strategie auf drei Wörter:

Beteiligung
Begegnung
Befähigung

– die sektorübergreifend behandelt werden sollen.

Die Europäische Wanderjugend EWJ

Die EWJ wurde auf dem Treffen der Europäischen Wandervereinigung (EWV) vom 13. bis 15. Oktober 1978 im slowenischen Postojna / Adelberg gegründet. Die geeinte und aktive Zeit bildeten vor allem die ersten 20 Jahre, die mit der Präsidentschaft von Alfred Pfalzgraf aus den Vogesen begannen. Anfangs kamen die Kinder und Jugendlichen noch aus Frankreich, Italien und Deutschland. Schnell erweiterte sich der Kreis aber auch auf Großbritannien, Dänemark, Tschechien und Ungarn.

Die Aktivitäten fanden sowohl im Sommer, als auch im Winter statt. Skitouren waren ebenso beliebt wie gemeinsame Zeltlager und ein besonderer Höhepunkt war eine Reise nach Guadeloupe, einem französischen Archipel der kleinen Antillen in der Karibik.

1986 wurde Ernst-Günter Hahn aus dem Schwarzwald neuer Präsident der EWJ, der erste Kontakte nach Griechenland aufbaute und zahlreiche Jugendbegegnungen initiierte.

Als Nachfolger von Ernst-Günter Hahn wurde 1997 der Ungar Peter Solyom gewählt. Unter dessen Regie feierte die EWJ ihr 20-jähriges Bestehen im Haus der Volkskunst in Balingen-Frommern auf der Schwäbischen Alb.

Leider konnte für Peter Solyom keine Nachfolge gefunden werden, weshalb nach dessen Ausscheiden die offiziellen Aktivitäten der EWJ einschliefen.

Trotzdem gibt es vielfache Aktivitäten und Kontakte zwischen den internationalen Gruppen. Seitens der Deutschen Wanderjugend (DWJ) werden immer wieder vor allem im Bereich Tanz und Folklore internationale Begegnungen durchgeführt und auch die Europäische Vereinigung für Eifel und Ardennen ist im Gebiet Belgien, Frankreich, Luxemburg und Deutschland mit vielfältigen Jugendaktivitäten aktiv.

Langjährige Verbindungen bestehen auch zwischen dem DWJ Landesverband Nordrhein-Westfalen und russischen Wanderinnen und Wanderern und dies schon seit 1996. Auch der DWJ Landesverband Bayern pflegt seit über zehn Jahren eine Partnerschaft mit der tschechischen Jugendorganisation TOM. TOM ist eine Vereinigung von rund 9.000 tschechischen Kindern und Jugendlichen.

Aktive Jugendstrukturen existieren darüber hinaus vor allem in Norwegen und Slowenien.

In Norwegen gibt es seit 1999 den Kinder-Trekkingklub mit 16.000 Mitgliedern unter 12 Jahren. Ziel des Klubs ist es, Kindern bereits in jungen Jahren vielfältige



Draußenerlebnisse zu ermöglichen. Wer zwischen 12 Jahren und 26 Jahren alt ist, kann Mitglied der Jugend der Norwegischen Trekking-Assoziation werden, die 18.000 Mitglieder zählt.

Die Jugendkommission des Alpenvereins Slowenien wurde 1956 gegründet und ihre rund 17.000 Mitglieder haben als Schwerpunkte das Bergsteigen und die Durchführung von Berglagern.

2015 versuchte die Deutsche Wanderjugend noch ein Zeltlager mit vielen europäischen Gästen zu veranstalten – doch leider vergeblich. Über die Europäische Wandervereinigung wurde die Einladung auf deutsch, englisch, französisch, türkisch, polnisch, slowakisch und tschechisch verbreitet, aber leider fand nur eine polnische Gruppe den Weg nach Deutschland. Dafür gab es dann 2017 einen Besuch der DWJ bei den Ramblers of Scotland, die sehr am Aufbau von Jugendstrukturen interessiert sind.

2018 gelang es endlich mal wieder, internationale Jugendbeteiligung für den 118. Deutschen Wandertag zu gewinnen. Anlässlich des europäischen Kulturerbejahres „Sharing Heritage“ hatte Manfred Stingel mit seiner Volkstanzgruppe Frommern auch die Jugendgruppe KUD OSTRC aus dem kroatischen Rude sowie eine mexikanische Mariachigruppe mitgebracht.

Ein Projekt der DWJ sind die Jugendwanderwege, bei denen nach einem eigens entwickelten Kriterienkatalog bereits über 70 jugendgerechte Wanderwege in Deutschland ausgewiesen wurden. Dieses Projekt eignet sich natürlich auch für Jugendstrukturen in ganz Europa. Vielleicht kann diese Möglichkeit in den nächsten acht Jahren genutzt werden, um auch in anderen Ländern oder sogar länderübergreifend Jugendwanderwege einzurichten und sich darüber wieder zu organisieren; damit es 2028 zum 50-jährigen EWJ-Jubiläum vielleicht wieder eine geeinte Jugend gibt.

△ Text und Abbildung: Torsten Flader



Vorschau Youth Goals 2021

Die elf europäischen Jugendziele sind das Ergebnis eines strukturierten Dialogs von jungen Menschen aus ganz Europa in den Jahren 2017 und 2018 und repräsentieren somit auch ihre Ansichten. Die Ziele sind Teil der EU-Jugendstrategie von 2019 bis 2027 und geben die Richtung der europäischen Jugendpolitik vor. Deshalb ist es unerlässlich, sich die Youth Goals zu Herzen zu nehmen, über die Thematiken zu informieren, aber sich auch aktiv für ihre Umsetzung einzusetzen.

Schon in der WALK & more im Sommer 2020 haben wir uns mit den Europäischen Jugendzielen auseinandergesetzt. Auch im nächsten Jahr wollen wir uns weiterhin mit den Youth Goals beschäftigen und werden deswegen jeden Monat eines der Ziele behandeln. Es wird damit nicht nur regelmäßig Informationen zu den einzelnen Zielen geben, sondern Ihr könnt Euch auch aktiv durch Projekte und Aktionen für ein allgegenwärtiges Bewusstsein der in den Youth Goals vertretenen Werte in der Gesellschaft einsetzen.

Im Januar wird das achte Youth Goal „Gutes Lernen“ bei uns Thema sein. Gute Bildung sowie „Gutes Lernen“ ist der Schlüssel zu einer aktiven Bürgerschaft und einem selbstbestimmten Leben, aber trotzdem hat nicht jeder Zugang zu diesem wichtigen Gut.

Wir versuchen mit unserem Projekt „Outdoor-Kids“, Kindern zu ermöglichen, ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln, die Natur neu zu erkunden und damit die Möglichkeit zu einem „Guten Lernen“ zu eröffnen. Da das Projekt in 2021 15 Jahre alt wird, möchten wir das Jubiläum passend zum Youth Goal im Januar feiern. Dazu laden wir Euch ein, zum Jahresanfang eine Aktion mit Kindern zu starten und mit ihnen das Outdoor-Kids-Abzeichen zu erarbeiten. Damit ermöglicht Ihr ihnen den Zugang zu einem „Guten Lernen“! Wer eine Aktion von Januar bis Pfingsten bei uns anmeldet, bekommt als Geschenk unser Outdoor-Kids-Handbuch kostenlos dazu.

Im Februar werden wir uns mit dem vierten Jugendziel „Information und konstruktiver Dialog“ beschäftigen. In unserer heutigen Zeit wird es für uns immer schwieriger zu unterscheiden, auf welche Informationen man sich im Internet noch verlassen kann oder auf welchen Seiten man noch sicher surfen kann. Zudem kommt es in der virtuellen Welt aufgrund der Anonymität häufig zu Hetze und Diskriminierung. Ein konstruktiver Dialog und eine respektvolle Diskussionskultur sind daher sehr wichtig.

Der am 9. Februar stattfindende Aktionstag „Safer Internet Day“ macht auf den bedeutsamen Stellenwert von

Sicherheit im Netz aufmerksam. In diesem Sinne möchten wir Euch mit Tipps zum sicheren Surfen im Internet versorgen und mit Euch in einen konstruktiven Dialog über diese Problematik gehen. Das machen wir natürlich im Internet und über unsere Social-Media-Kanäle Facebook, Instagram und auch YouTube. Seid gespannt, was wir veröffentlichen. Wir freuen uns, wenn Ihr die Beiträge teilt und kommentiert.

Mit dem siebten Youth Goal „Gute Arbeit für alle“ werden wir uns dann im März auseinandersetzen. Die Sicherstellung von guter Arbeit für alle Menschen ist in Zeiten von hoher Jugendarbeitslosigkeit, Lohnarbeit und Gehaltsgefälle zwischen Männern und Frauen von hoher Bedeutung. Umso wichtiger ist es, sich für dieses Jugendziel im März einzusetzen. Das kannst Du zum Beispiel am „Weltfrauentag“, der am 8. März stattfinden wird, ebenso wie am 14. März, auf den der „Equal Pay Day“ datiert ist. Beide Aktionstage machen darauf aufmerksam, dass wir immer noch keine Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern erlangt haben und man weiter dafür kämpfen muss. Insbesondere der „Equal Pay Day“, der vielen noch nicht so bekannt sein mag, weist auf den allgegenwärtigen „Gender Pay Gap“ hin und markiert in Deutschland symbolisch die Lohnlücke zwischen Frauen und Männern. Frauen würden nämlich bis zu diesem Zeitpunkt, also während der 77 Tage nach Jahresanfang, unentgeltlich arbeiten, wenn sie anschließend den gleichen Lohn wie Männer mit gleicher Arbeit bekämen.

Im ersten Frühlingsmonat April wollen wir uns mit dem dritten Youth Goal „Inklusive Gesellschaften“ befassen. Wir möchten zeigen, dass auch inklusives Wandern möglich ist. Deswegen planen wir eine barrierefreie Wanderung in Paderborn zum Thema Naturschutz mit unseren Freund_innen von Broadwood & Stroke Families, die beim Bundeswettbewerb „Jugend wandert“ zu den Siegergruppen gehörten.

Die Wanderung wird am 24. April stattfinden. Wer Lust hat mitzulaufen, ist herzlich eingeladen. Mehr Infos bekommt Ihr vorab auf www.wanderjugend.de.

In den darauffolgenden Monaten werden wir uns mit Euch selbstverständlich weitere Youth Goals genauer anschauen und die Wichtigkeit der Ziele durch unsere Projekte und Aktionen in der DWJ und darüber hinaus sichtbar machen. Welche Jugendziele wann genau dran sind, könnt Ihr in der nächsten WALK & more oder in unserem Jahreskalender für 2021 herausfinden.



Δ Text: Carla Delorme

Abbildungen: Youth Goals / Mireille van Bremen / CC BY-NC-ND



Trekkingtour 2020 im Nationalpark Val Grande

Unsere diesjährige Reise führte uns in den Nationalpark Val Grande in Norditalien. Aufgrund von Corona wurde die alljährig zu Pfingsten stattfindende Trekkingtour nun vom 20. bis zum 27. September nachgeholt. Diesmal waren aber nur acht Teilnehmende dabei, um das Risiko der Corona-Ansteckung besonders gering zu halten. Natürlich hatten wir auch immer Masken und Desinfektionsmittel dabei, um uns so gut wie möglich vor der ansteckenden Krankheit zu schützen. Zudem konnten wir in dieser kleinen Gruppe sehr flexibel sein und es war einfacher, auf unsere einzelnen Bedürfnisse einzugehen.

Der Nationalpark Val Grande befindet sich in den norditalienischen Alpen und ist 146 Quadratkilometer groß. Die Täler sind bis 1.800 Meter über dem Meeresspiegel mit Kastanien- und Buchenwäldern bewachsen und darüber befinden sich vereinzelt Erlensträucher. Gleich mehrere Gipfel haben eine Höhe von über 2.000 Metern, wobei der höchste Berg der Monte Togano mit 2.301 Metern ist.

Bis auf kleine Steinhäuser, die Biwaks, sind fast keine touristischen Infrastrukturen oder gar ausgebaute Straßen

existent. Auch Mobilfunkempfang gibt es im gesamten oberen Val Grande nicht weshalb wir uns ein Satellitentelefon bei einem Expeditionstechnikanbieter geliehen haben, um im äußersten Notfall Hilfe holen zu können. Dass wir nur vereinzelt Pilzsammler auf dem Weg getroffen haben und sonst komplett auf uns allein gestellt waren, kam uns coronabedingt auch sehr zupass.

Schon im Voraus ließ uns der Blick auf den Wetterbericht Böses ahnen. Regenschauer, Gewitter, Sturm und fallende Temperaturen wurden angesagt. Deshalb schauten wir während unserer Tour oft auf das Wetter, um nicht während eines Gewitters auf der Bergspitze zu stehen oder im Regen die Zelte aufbauen zu müssen.

Los ging es an einem Sonntagmorgen in Freiburg, wo wir acht uns am Bahnsteig getroffen haben. Mit dabei waren Ambra, Johanna, Judith, Carlo, Jonas, Mark, Torsten und ich. Damit waren sechs von uns das erste Mal mit auf der Trekkingtour und waren im Gegensatz zu Mark noch nie mit der Deutschen Wanderjugend unterwegs. Über Basel und Bern fuhren wir nach Domodossola (272 m) in Italien, um von dort aus den ersten Aufstieg in die Berge

zu wagen. Bepackt mit schweren Rucksäcken, die Kleidung, Ausrüstung und Proviant für die nächsten vier Tage beinhalteten, sind wir zunächst auf gepflasterten Straßen aus dem Dorf und anschließend die ersten 300 Meter hinauf auf den Berg gewandert. Am frühen Abend haben wir dann nahe einer Wasserquelle unser Lager am bewaldeten Hang aufgeschlagen. Mit einem Lagerfeuer und einem warmen Abendessen war es ein sehr gemütlicher erster Abend.

Am zweiten Tag erwartete uns ein Anstieg von fast 1.000 Metern. Die Wege waren meistens durch ein weiß-rotes Zeichen am Wegesrand gekennzeichnet und eine aktuelle Wanderkarte begleitete uns während unserer Trekkingtour, sodass wir uns fast nie im Weg täuschten. Während Torsten zu Beginn die Routenplanung übernahm, haben auch die Unerfahrenen im Laufe der Tour das Kartenlesen erlernt. Auch die Benutzung eines Benzinkochers oder das Anzünden eines Lagerfeuers haben wir von Torsten gezeigt bekommen. Auf dem Wanderweg A14 sind wir von der Alpe Graglia (1.120 m) über die Alpe Campo (1.431 m) durch den Wald auf kleinen Pfaden steil bergauf gewandert, um nahe einer Quelle mit einer traumhaften Aussicht auf das Tal unser Zeltlager aufzuschlagen. Kühe weideten auf der Wiese neben uns und waren durch die um ihren Hals hängenden Glocken ständig zu hören.

Am Dienstag sind wir zunächst zur Alpe Crop Camp (1.382 m) gewandert und im Anschluss noch einmal 350 Meter höher zur Alpe di Nava (1.722 m). An diesem Tag erreichten wir schon am frühen Nachmittag unser Ziel, nämlich die Alpe Rina (1.720 m). Diese Steinhütte war ein sehr schönes Biwak mit Holzofen, schon gehacktem Holz, einem Gasherd, einem Tisch, Bänken und sogar ein paar Lebensmitteln. Auf dem Dachboden hatten wir genügend Platz, um unsere Isomatten auszulegen und dort zu schlafen. Auch eine Quelle war sehr nah an der Hütte und die Aussicht war auch traumhaft, wenn nicht gerade eine Wolke vorbeizog. Begeistert von der komfortablen Unterkunft, heizten wir den Ofen an, wuschen und trockneten unsere Kleidung und spielten Spiele in der warmen Hütte. Zum Abendessen gab es dann unser Lieblingsgericht Linsen mit Couscous, wobei Torsten vorausschauenderweise schon für den nächsten Tag vorkochte.

Der dritte Wandertag sollte wortwörtlich unser Höhepunkt sein. Bei strahlendem Sonnenschein wanderten wir die letzten 200 Höhenmeter über die Alpe Menta (1.766 m) hoch auf den Grad, da wir auf der Alpe Ragazzale (1.912 m) eine Nacht verbringen wollten, um am nächsten Tag ins Tal abzusteigen. Leider mussten wir die Erfahrung machen, dass die Hütte unerwartet ab-





geschlossen war. Jedoch bescherte uns der Weg dorthin eine so wunderbare Aussicht, dass wir widerstandslos zur Alpe Rina zurückkehrten. Dort blieben wir noch eine Nacht, da Regen für den Abend angesagt war und so eine komfortable Unterkunft nicht überall zu finden ist.

Den Abstieg von 1.200 Metern runter nach Trontano (520 m) meisterten wir am Donnerstag mit schmerzenden Beinen und mehreren Snackpausen in der Hoffnung auf eine große Pizza und eine Unterkunft. Wir wurden fündig bei einer Pension nahe dem Bahnhof in Trontano, wo wir eine Dusche genießen konnten und reichlich bespeist wurden.

Am Freitag wanderten wir bei Nieselregen nach Domodossola (272 m), um von dort aus den Zug nach Verbania am Lago Maggiore zu nehmen. Während der Zugfahrt konnten wir beobachten, wie es auf den Bergspitzen schneite. Das Panorama war somit sehr eindrucksvoll. Wir zelteten die nächsten zwei Tage auf einem Zeltplatz direkt am See, weil Kälte, Gewitter und Sturm angesagt waren. Da wir noch den Nachmittag Zeit hatten, schauten wir uns noch die Stadt Intra an, kauften für den nächsten Tag ein und aßen unsere lang ersehnte Pizza in einer uns empfohlenen Pizzeria.

Unseren letzten Tag verbrachten wir zunächst auf dem Markt von Intra und kauften Mitbringsel für die Heimat. Anschließend besuchten wir noch einen großen botanischen Garten, in dem wir zum Beispiel seltene botanische Arten, einen Dahliengarten und viele Lotusblumen betrachten konnten. Am frühen Abend nahmen wir nach einem leckeren italienischen Eis die Fähre auf eine Insel auf dem Lago Maggiore, auf dem sich ein englischer Garten befindet. Dort konnten wir ein herrschaftliches Haus und einen sehr schönen Garten bewundern, in dem viele Pfauen und Fasane frei herumliefen.

Am Sonntag reisten wir morgens um 9 Uhr ab und kamen nach vielen Umstiegen und einer langen Reise alle wieder heil nach Hause. Letztendlich hatten wir sehr viel Glück mit dem Wetter, da wir von Gewittern und starkem Regen verschont geblieben sind. Trotz des Nebels und den Wolken konnten wir viele schöne Einblicke in den Nationalpark und die Natur des Val Grande erhalten. Abschließend kann man sagen, dass diese Trekkingtour uns wirklich einzigartige Erlebnisse und Aussichten bereitet hat und dass die Region des Nationalparks Val Grande für alle, die sich für Wandern begeistern, sehr empfehlenswert ist.

△ Text: Carla Delorme
Abbildungen: Torsten Flader

Fahrtenabschlusstreffen 2020

Das Fahrtenabschlusstreffen hat in diesem Jahr im Nibelungenturm in Worms stattgefunden. Dieser im Jahre 1900 erbaute neuromanische Brückenturm ist das Wahrzeichen der Stadt. Deshalb war es für alle Teilnehmenden sehr besonders, in dieser Herberge übernachten zu können. Mit dabei waren Riikka, Silvia, Adrian, Alexander, Björn, Jakob, Jürgen, Ludwig, Robert, Stefan, Torsten und ich. Wir alle haben in diesem Jahr mit der Deutschen Wanderjugend eine „Fahrt“ mitgemacht und es war aus diesem Grund sehr schön, sich noch einmal wiedertreffen zu können.

Am Freitag sind wir bis 20 Uhr in Worms eingetroffen und haben angefangen, für das Abendessen zu kochen. Wir haben im Anschluss noch lange am Tisch gesessen, zu Abend gegessen und uns unterhalten.

Der Samstag startete mit einem gemeinsamen Frühstück. Während sich einige am Vormittag über die Ausgestaltung der zukünftigen Programmpunkte der DWJ ausgetauscht haben, sind andere zum Marktplatz in Worms gegangen, um dort auf dem Markt für das große Abendfestmahl einzukaufen.

Nach einem kurzen Mittagssnack ging es dann los zu einer kleinen Stadtbesichtigung. Bei sehr schönem Wetter haben wir unter anderem den Dom St. Peter, das größte Lutherdenkmal Europas sowie den ältesten jüdischen Friedhof Europas bewundert. Den Stadtrundgang haben wir am frühen Abend mit einem langen Spaziergang zum Schloss Herrnsheim und seinem Schlosspark beendet.

Wieder angekommen im Nibelungenturm begannen wir, gemeinsam zu kochen. Auf dem Speiseplan stand: Salat, Kürbissuppe, Pasta mit dreierlei Saucen und zum Nachtisch Obstsalat mit Schokomousse: lecker! Den Abend haben wir mit Spielen und munteren Unterhaltungen ausklingen lassen.

Vor der Abreise am Sonntagmittag frühstückten wir zusammen und säuberten unsere Zimmer.

Es war ein sehr schönes Wochenende mit vielen netten Begegnungen.

Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.

△ Text: Carla Delorme
Abbildungen: Torsten Flader



JuLeiCa- Wochenschulung 2020

Die Ausbildung zur Jugendleitung fand in der Woche vom 12. bis zum 18.10.2020 in Immenhausen im Zentrum Pfadfinden statt. Nachdem die Wochenschulung im März aufgrund von Corona abgesagt werden musste, konnte das Seminar glücklicherweise nachgeholt werden. Insgesamt waren wir 15 Teilnehmende zwischen 15 und 21 Jahren, die das Seminar zum Erhalt einer Jugendleiter_in-Card absolvierten. Viele der Teilnehmenden kamen von externen Trägern aus ganz Deutschland.

Am Montagnachmittag fanden wir uns alle in Immenhausen, einer kleinen Stadt in der Nähe von Kassel, ein. Das Zentrum Pfadfinden, in dem wir untergebracht waren, hat eine sehr schöne Lage in der Natur, weshalb wir die Ruhe dort sehr genießen konnten.

Die Mädchen, die Jungs und unsere Seminarleiterinnen Jasmin und Riikka waren jeweils eine „Kohorte“. Deshalb mussten wir zwischen diesen drei Gruppen entweder Abstand halten oder Masken tragen. Dennoch haben wir im Laufe der Woche geeignete Wege im Miteinander gefunden, um trotz der Maßnahmen den größtmöglichen Spaß zu haben.

Schon am Montagabend begann die erste Seminareinheit mit Kennenlernspielen und unseren Leitlinien von FAIR.STARK.MITEINANDER.

Am ersten richtigen Seminartag beschäftigten wir uns zunächst mit der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahren. Danach sprachen wir über unterschiedliche Leitungsstile einer Gruppe sowie auch über SWOT-Analysen. SWOT ist die englische Abkürzung für Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken. Die Analyse haben wir auf unsere spätere Rolle als Jugendleitungen angewendet und uns über unsere Stärken und Schwächen, aber auch

über unsere Möglichkeiten und Bedrohungen in der Arbeit mit Jugendlichen nachgedacht.

Zwischendurch wurde das Programm mit lustigen Spielen wie „Obstsalat“ oder „Whiskeymixer“ aufgelockert. Den Abend ließen wir mit „Werwolf“ oder anderen Kartenspielen ausklingen.

Am dritten Tag hatten wir das Thema Recht in der Arbeit mit Jugendlichen. Demnach behandelten wir zum Beispiel die Aufsichtspflicht und das Jugendschutzgesetz. Da dieser Seminarpunkt eigentlich sehr „trocken“ ist, wandten wir die Gesetze und Pflichten in einer gespielten Gerichtsverhandlung an. Im Anschluss diskutierten wir auch über die Themen Kindeswohlgefährdung und Fragen des Sexualstrafrechts, weil diese Sachverhalte ein wichtiger Bestandteil der Jugendarbeit sind.

Im Laufe des Seminars lernten wir viele Spiele kennen, die wir später als Jugendleitende auch mit unseren Gruppen spielen können. Zwischen den einzelnen Einheiten konnten wir so draußen ein wenig Energie tanken, um uns im Anschluss besser konzentrieren zu können.

Am Donnerstag absolvierten alle, die noch keine Ausbildung zum Ersthelfenden gemacht hatten, einen Ersthilfe-Kurs. Dieser ist für den Erhalt einer JuLeiCa Pflicht. Dafür ist extra eine nette Sanitäterin des Deutschen Roten Kreuzes zu uns ins Zentrum Pfadfinden gekommen, um uns Bestandteile der Ersten Hilfe, wie die Anwendung eines Druckverbands oder die Herz-Lungen-Wiederbelebung, beizubringen. Nach dem Abendessen um 18 Uhr erzählte uns Riikka dann noch etwas über Spielpädagogik und gab uns die Aufgabe, selbst Aktionen für die Gruppe am Samstag vorzubereiten und anzuleiten.



Zur Reflexion des Tages präsentierten wir zum Abschluss unsere drei Hashtags, die den Tag charakterisieren sollten. Diese Reflexionsmethode wurde zu unserem Abendritual, da sie uns so gut gefiel.

Den Abend verbrachten wir gemütlich am Kamin und mit gemeinsamen Spielen.

Am darauffolgenden Tag beschäftigten wir uns mit dem Thema Diskriminierung und Diversität. Dazu machten wir ein Quiz zu diesen Themen. Die letzten Tage hatte es sehr oft geregnet, weshalb wir nur wenig Zeit draußen verbrachten. Endlich mal wieder für eine längere Zeit an der frischen Luft zu sein, tate uns somit allen sehr gut. Nach dem Mittagessen teilten wir uns in zwei Gruppen auf, um uns Routen auf dem Gelände der Herberge auszudenken. Im Anschluss mussten diese von der anderen Gruppe mithilfe einer selbstgestalteten Karte nachvollzogen werden. Danach hatten wir noch die Möglichkeit, einige Geocaches in der Nähe des Zentrum Pfadfinden ausfindig zu machen. Nach dem Abendessen lernten wir außerdem von Riikka, wie man sich ohne Hilfsmittel in der Natur orientieren kann. Zudem beendeten wir die Planung für unsere Aktionen am Samstag und bereiteten ein Handout vor.

Am Samstag war dann der Tag, an dem die Kleingruppen ihre eigenen Aktionen mit der gesamten Gruppe durchführten. Der Vormittag begann mit einer Sinneswanderung in der Natur. Darauf folgte eine Geocaching-Schnitzeljagd, wobei auf dem Gelände zahlreiche Caches versteckt wurden, die wir finden mussten. Nach dem Mittagessen ging es mit einer Olympiade weiter. Dabei waren sowohl Biathlon und Völkerball als auch ruhigere Spiele wie Menschenmemory dabei. Die Teilnehmenden, die zuvor schon einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert hatten, haben für uns am Donnerstag eine längere Stadtrallye durch Immenhausen vorbereitet. Aufgeteilt in drei Gruppen sind wir dann durch die Stadt gelaufen, um die Rätsel zu lösen und den weiteren Weg herauszufinden. Bis in die Nacht feierten wir nach diesem langen Tag auch noch den Geburtstag von Simon, einem Teilnehmer. Wir quatschten vor dem Kamin, spielten „Werwolf“ und ein paar von uns machten auch noch eine Nachtwanderung.

Am Tag der Abreise packten wir nach dem Frühstück um acht Uhr unsere Koffer und kamen anschließend zu einer letzten Seminarrunde zusammen. Dabei reflektierten wir die Woche, gaben Feedback über eine sehr erlebnisreiche Woche. Im Anschluss informierte uns Jasmin noch über die JuLeiCa. Somit wissen wir nun, welche Möglichkeiten uns mit der Jugendleiter_in-Card offenstehen.



Die Woche war trotz der strikten Coronamaßnahmen ein voller Erfolg und hat uns allen sehr viel Spaß gemacht. In dieser Woche haben wir nicht nur viele Spiele kennengelernt, die wir anschließend mit unseren eigenen Jugendgruppen durchführen können; wir haben auch sehr viel über Gruppendynamik, unsere Rechte oder die Leitung einer Gruppe erfahren.

Wie sich erfreulicherweise am Ende herausstellte sind alle Teilnehmenden daran interessiert, sich als Jugendleiter_in in Zukunft für die DWJ zu engagieren. Wir freuen uns deswegen schon auf ein gemeinsames Wiedersehen, ob als Jugendleitung oder bei einer weiteren Schulung.

△ Text: Carla Delorme
Abbildungen: Jasmin Rieß

Bildungsreferentin Jasmin verabschiedet sich von der DWJ

Leider muss ich Euch mitteilen, dass ich aus persönlichen Gründen meine Stelle als Bildungsreferentin beim Bundesverband aufgabe und die DWJ zum Jahresende verlassen werde.

Natürlich möchte ich auch die Gelegenheit nutzen, um mich nochmal bei meinen Kolleg_innen der Bundesgeschäftsstelle, dem Bundesjugendbeirat und den Bildungsreferent_innen zu bedanken. Es war eine tolle Zeit und der Austausch und die Zusammenarbeit mit Euch wird mir fehlen.

Es ist gar nicht so einfach, die passenden Worte für so einen Abschied zu finden und ich bin kein großer Fan von emotionalen und dramatischen Abgängen. Daher kam ich auf die glorreiche Idee, meinen lieben Freund „Dr. Google“ zu fragen, wie man am besten einen lustigen Abschiedstext formuliert. An dieser Stelle möchte ich Euch einen letzten und ernstgemeinten Rat geben: Falls Ihr mal in der gleichen Situation sein solltet, lasst das unbedingt bleiben! Die Vorlagen bestehen zu 95 % aus sehr unlustigen, nervigen, silbenverdrehenden Wortwitzen...

Wie es nach der DWJ weitergeht, weiß ich noch nicht. Ich lasse mich überraschen, was das Leben für mich bereithält. Ich wünsche Euch alles Gute und vor allem viel Durchhaltevermögen und Kraft für die Coronazeit.

Aber genug der Ratschläge und Zeit für ein großes Danke. Ich habe in den letzten 3,5 Jahren viele Menschen kennengelernt, die mich durch Ihr Engagement für Ihr Ehrenamt sehr begeistert haben. Ihr macht eine unglaublich wertvolle Arbeit und es hat mir viel Freude bereitet Euch zu begleiten – vielen Dank für die Erlebnisse und Erfahrungen. In ganz besonders schöner Erinnerung werden mir das WildWasserWochenende, der Escape-Woods-Lehrgang mit Übernachtung in der fantastischen Ruine der Schmidtburg („auf DWJ sein Nacken“) und unsere Corona-JuLeiCa-Wochenschulung („Faust raus! Atschutschscha“) bleiben.

Und zum Schluss möchte ich Euch meine Google-Abschiedsvorlage doch nicht vorenthalten: Bis Baldrian, Ciao mit Au, Wirsing, Aus die Maus, Man siebt sich, Ende Gelände, Tschüssikowski, Ciao Kakao, Tschö mit Ö. uuuuund Bis Spätersilie!
Eure Jasmin

△ Text: Jasmin Rieß
Abbildung: Riikka Pulju

Bei der DWJ hat mich am meisten das herausragende Präventionskonzept FAIR.STARK.MITEINANDER. beeindruckt, worauf Ihr wirklich stolz sein könnt. Kinderschutz ist für mich eine Herzensangelegenheit und da ich mich selbst sehr viel mit diesem Thema beschäftigt habe, weiß ich, wie belastend es sein kann. Die Vertrauenspersonen und das Kompetenzteam haben den höchsten Respekt verdient und ich habe die gemeinsamen Fortbildungen und Treffen sehr geschätzt.





Herzensprojekt, Insektenhotel und Rätselwanderung: Gelungene Aktionen – Fleißige Bienchen

Mit dem 2. Platz beim „Herzensprojekt“, einem Wettbewerb der Gemeinde Hofbieber zur Vereinsförderung (welches die Interessen der Bevölkerung weckt und einen Mehrwert für die Allgemeinheit bietet), fing das Wanderjahr 2020 für unseren Rhönklub Eltern sehr gut an.

Gemeinsam mit dem Verein SuBio sollten im Frühjahr in Eltern und Wittges Blühstreifen / Blühwiesen angelegt und Insektenhotels gebaut werden. Die Ortschaften werden dadurch bunt und nachhaltig, der Lebensraum für Insekten wird erweitert. Das Gemeinschaftsgefühl durch gemeinsame Aktivitäten wird geweckt und gefördert.

Eigentlich war die Aktion so geplant, dass gemeinsam mit den Familien aus Eltern und Wittges ein großes Insektenhotel für viele verschiedene Insekten gebaut und ein Blühstreifen als mögliche Futterquelle angelegt wird. Die Kinder sollten hierbei selbstständig arbeiten und außerdem etwas über den nachhaltigen und bewussten Umgang mit Insekten lernen.

Aufgrund der aktuellen Entwicklung war dies so aber nicht möglich, weshalb wir uns dafür entschieden, Insektenhotels als Bausatz für zuhause zu entwickeln. Wir machten viele junge Familien aus Eltern und Wittges auf diese Aktion aufmerksam. Familie Romstadt stellte für die interessierten Familien den kostenlosen Bausatz mit einer Schritt-für-Schritt Anleitung zusammen und brachte beides dann vor die Haustüren der Familien.

Dann konnte die Arbeit beginnen. Es wurde fleißig gewerkelt und gebastelt. Die Aktion sprach viele verschiedene Altersgruppen an und – wie man auf den Bildern erkennen kann – bereitete auch viel Freude.

Als nun die Sommerferien vor der Tür standen und eine gemeinsame Aktion mit Kindern / Jugendlichen und Familien leider wegen Corona immer noch nicht möglich war, organisierte Jugendwartin Sonja Koch eine Bild-Rätsel-Wanderung passend zum Thema des „Herzensprojekts“.

Die Wanderung war wie eine Schatzsuche aufgebaut und konnte alleine, zu zweit, als Familie oder mit Freunden abgelaufen werden. Es ging darum, anhand eines Bildes zu erkennen, an welchen Punkt man als nächstes wandern soll. Dort angekommen, konnte man eine Frage zum

Thema Insektenhotel auf einem Aufgabenzettel beantworten und das nächste Bild suchen, um weiterzukommen. Insgesamt waren sieben Stationen rund um Eltern zu finden. Jede_r konnte sich die Strecke so einteilen, wie sie oder er wollte, als große Wanderung an einem Tag oder in kleinen Abschnitten an mehreren Tagen.

Unterwegs gab es tolle Aussichtspunkte, Ruhebänke, Spiel- und Picknickplätze zu entdecken, und man konnte die schon vorhandenen Insektenhotels rund um Eltern bestaunen und beobachten.

Wir danken allen, die an unseren Aktionen teilgenommen haben und hoffen, dass es Spaß gemacht hat.

Δ Text und Abbildungen: Sabrina Romstadt und Sonja Koch





Spielkreis des Rhönklub ZV Eichenzell begeistert seit 15 Jahren kleine Kinder

Spiel, Spaß und kognitive Förderung stehen im Vordergrund aller Bemühungen - der Rhönklub Zweigverein Eichenzell feiert mitten in der Coronakrise ohne großes Aufsehen ein kleines Jubiläum. Sein beliebter Spielkreis besteht im September dieses Jahres bereits 15 Jahre und unzählige Kinder wurden seither beim Rhönklub Zweigverein Eichenzell gut betreut und unterhaltsam bespaßt.

Am 13. September 2005 hat Angelika Jestädt den Spielkreis ins Leben gerufen. Spielkreise stärken die kognitiven Fähigkeiten der Kinder und dienen nachweislich einer gesunden und glücklichen Entwicklung der kleinen Kinder. Die Nachfrage nach der Freizeitbeschäftigung für kleine Kinder war von Anfang an sehr groß. Seit 2010 sind es sogar 15 Mütter mit ihren Kindern, die regelmäßig am Spielkreis teilnehmen und diese tollen Unterhaltungsstunden gerne wahrnehmen. Der Spielkreis ist ein Angebot des Rhönklub ZV Eichenzell für seine Mitglieder. Bei freien Plätzen bietet der Rhönklub die Teilnahme am Spielkreis auch Nichtmitgliedern an. Die Kinder kommen ab ihrem 9. Lebensmonat bis zum Eintritt in den Kindergarten, Kinderkrippe oder Betreuung durch eine Tagesmutter in den Spielkreis.

Der Spielkreis trifft sich jeden Dienstag (außer in den Ferienzeiten) von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr. Bei schönem Wetter treffen sich die Kinder mit ihren Müttern beim idyllischen Eichenzeller Türmchen und bei schlechtem Wetter

findet die Unterhaltung im vereinseigenen Klubraum statt. Im Spielkreis wird nunmehr seit 15 Jahren gemeinsam gemütlich gefrühstückt, gesungen, geknetet und es werden Sprechreime geübt und allerlei abwechslungsreiche und interessante Spiele veranstaltet.

Die Kinder haben schnell Freude gefunden an ihren Lieblingsliedern und so nimmt der Ablauf während den 90 Minuten seinen eigenständigen Verlauf. Natürlich gibt es für die Kinder auch feste Rituale. So helfen z. B. das Begrüßungslied und das Abschlusslied den Kindern, sich gut in der Gruppe zurechtzufinden, und so lernen sie bereits in der Kindheit wichtige Regeln und Rituale. Zum Spielkreis kommen aber nicht nur Mütter mit ihren Kindern, sondern auch viele Großmütter und vermehrt auch Väter. Darin sieht Angelika Jestädt eine klare Bereicherung für die Gruppe.





An Ideen und Aktionen fehlt es dem Spielkreis und seinen Betreuer_innen nicht. So werden Faschingsfeiern veranstaltet, Osternester am Eichenzeller Wartturm gesucht, Bauernhöfe besucht oder ein eigener Sankt-Martins-Umzug am Türmchen veranstaltet. Waldbesuche, gemeinsame Theaterbesuche und eine kleine Weihnachtsbäckerei

stehen auch auf dem Programm. Zusätzlich dürfen sich die Mitglieder des Spielkreises natürlich auch an allen sonstigen Aktionen und Veranstaltungen des Rhönklubs beteiligen.

△ Text und Abbildungen: Angelika Jestädt

Die ersten Outdoor-Kids im Schwäbischen Albverein Urbach

Am Mittwoch, 02.09.2020, machten sich, im Rahmen des angebotenen Sommerferienprogrammes des SAV Urbach, die Kinder auf, um Outdoor-Kid zu werden. Spielerisch die Natur erfahren, etwas Baum- und Pflanzenkunde und das gemeinsame Wandern standen im Mittelpunkt der Aktion.

Nach einer kurzen Einführung bezüglich Wegschildern, Wegweisern und Wegmarken orientierten sich die Kinder anhand der Wegmarkierungen in Richtung Bärenbachsee. Die Naturentdecker konnten bereits viele Pflanzen und einige Bäume anhand der Früchte selbst erkennen und benennen.

Während der Wanderung wurde immer wieder angehalten, um Interessantes näher zu betrachten. So hatte man am Waldweg den Eindruck, er sei frisch umgepflegt worden, dabei hatten Wildschweine nach Nahrung gesucht.

Da zwei tote Maulwürfe auf dem Weg zum Karlsbrünnele entdeckt wurden, beschäftigten sich die Kinder mit dem Maulwurf: fast blind, ausgestattet mit einer kleinen Rüssel Nase und riesigen Vorderpfoten, auch Grabschaufeln genannt. Die jungen Teilnehmenden erfuhren auch Neues und Wissenswertes über Flora und Fauna. Sie machten die Erfahrung, dass die Fichte sticht, die Tanne aber nicht. Pfefferminze wurde im Wald gefunden und die Kinder hatten so einige Ideen, was man alles aus Holunderblüten und -beeren zubereiten kann.

Halbzeit war am Bärenbachsee. Hier erzählte Herr Schlotz den Kindern Geschichtliches über den See. Der Bärenbachsee war ursprünglich ein Flößersee. Mitte des 18. Jahrhunderts wurde er angelegt, um über den Bärenbach und die Rems Brennholz bis nach Neckarrems zu „flößen“.

Nach einer kleinen Stärkung und einem Spiel ging der weitere Rundweg vorbei am Kreisforstamt und am neuen Waldspielplatz zurück zum Ausgangspunkt Waldparkplatz Hagsteige.

Alle Teilnehmenden erfüllten die Aufgaben und Anforderungen und konnten somit stolz ihre Urkunden und Abzeichen entgegennehmen.

Es grüßen herzlich
Heike Huhle und Jürgen Schlotz

△ Text und Abbildungen: Heike Huhle und Jürgen Schlotz





Liebe Wanderfreundinnen
und Wanderfreunde,

zum Jahresende möchten wir die
Gelegenheit ergreifen, um uns für die
Unterstützung und die Zusammen-
arbeit zu bedanken:

Wir wünschen friedliche Weihnachten,
einen fröhlichen Jahreswechsel und viel
Glück fürs neue Jahr.

Herzliche Grüße und bleibt gesund!

Euer DWJ Bundesverband

40 Jahre Conrad Stein Verlag:

Das **Kultbuch** in der Jubiläumsausgabe

Buch kaufen & Gutes tun:

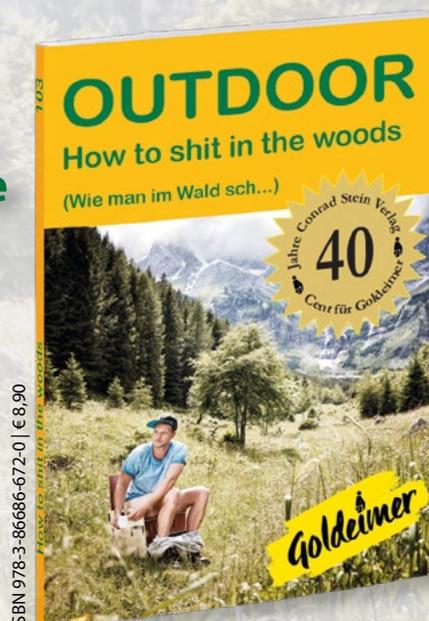
Für jedes verkaufte Exemplar spenden wir für die Pro-
jekte von Goldeimer und unterstützen damit den Bau
von Toiletten und Sanitäranlagen weltweit

– 40 Cent pro Buch für 40 Jahre Conrad Stein Verlag!

Die Sonderausgabe zum runden Geburtstag



www.conrad-stein-verlag.de



Die nächste **WALK & MORE** beschäftigt sich mit dem Thema
„Artenvielfalt“ und erscheint im März 2021.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend